Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Anzeigenpreise des Umschlages für Mitglieder:
Eine viertel Seite 20 ℳ, eine halbe Seite 38 ℳ, eine ganze Seite 72 ℳ, die erste Seite (nur ungeteilt) 100 ℳ.

Anzeigenpreise des Umschlages für Nichtmitglieder:
Eine viertel Seite 30 ℳ, eine halbe Seite 58 ℳ, eine ganze Seite 112 ℳ, die erste Seite (nur ungeteilt) 150 ℳ.

Umschlag zu Nr. 31. Leipzig, Sonnabend den 7. Februar 1903. **70. Jahrgang.**

In 10 Tagen gelangt zur Ausgabe:

Ⓩ

August Strindberg

Erich XIV.

Drama in 5 Akten

Einzig autorisierte, von August Strindberg selbst besorgte Ausgabe, unter Mitwirkung von Emil Schering als Übersetzer

Preis M. 1.— ord., —.75 netto, —.65 bar
Freiexemplare 7/6, auch gemischt.

Unter den Dramen Strindberg's die in der jüngsten Zeit in Deutschland das grösste Aufsehen erregt haben, war uns „Erich der XIV." ganz neu. Es bleibt ein unzerstörbares Verdienst der Schweriner Hofbühne dieses Werk für Deutschland erobert zu haben. Strindberg hat den geschichtlichen Stoff, die Kämpfe Erichs mit seinen Brüdern und mit dem schwedischen Adel und seine Entthronung durch Johann III. zum Hintergrund für eine Charaktertragödie gemacht, die man „Den Wahnsinn auf dem Throne" nennen könnte. Die ganze Zerfahrenheit dieser Hamletnatur des 14. Erich ist prächtig herausgearbeitet, indem Strindberg den Wahnsinn dieses kranken, schwachen Menschen in dem Augenblick zeigt, in dem er unter der Last seiner Herrscherwürde erliegt. Das Werk enthält Scenen von grossartiger Dichtergewalt, die Menschengestaltung und die Goldschmiedekunst im Bau des Dialoges sind unübertrefflich. Strindberg hat den mächtigen Stoff hoch, so hoch ins rein Menschliche gehoben, dass er eine europäische Geltung erlangt hat. Er selbst sagte darüber zu seinem Übersetzer: „Von allen meinen historischen Dramen eignet sich vielleicht „Erich XIV." am ersten zur Aufführung im Ausland, weil das Historische darin am meisten hinter dem allgemeinen Menschlichen zurücktritt". Jedenfalls kennen diejenigen, die in Strindberg den Dichter des „Frauenhasses" sehen, ihn am wenigsten. Sein Werk ist eine der stärksten Leistungen auf dem Gebiet des historischen Dramas.

Eine Kindersage

Einzig autorisierte, von August Strindberg selbst besorgte Ausgabe, unter Mitwirkung von Emil Schering als Übersetzer

Preis M. 1.— ord., —.75 netto, —.65 bar
Freiexemplare 7/6, auch gemischt.

Der menschenerfahrene, bitter geprüfte und endlich harmonisch gewordene Dichter hat in dieser „Kindersage" ein allgemeingiltiges, fesselndes und oft ergreifendes Bild aus dem Knabenleben gegeben, mit einer so stark optimistischen Färbung, dass er für die durchaus realistische Erzählung die Bezeichnung Märchen wählte. „Dazu kommen die Naturschilderungen, die wie brausendes Rauschen des Meeres, wie Spritzen salziger Wogen, wie Duft des Tangs am Strande wirken", wie sich ein Kritiker des Dichters ausdrückt. Diese einfache kleine Geschichte von einem armen Fischerjungen spiegelt alles menschliche Leben, alles Licht und allen Schatten, aus dem es gewoben ist. Am bedeutsamsten aber ist, dass August Strindberg in dieser Geschichte auch seinen Beitrag zu der neuen Bewegung gibt, die das Kind zum Gegenstand hat.

Ich bitte um energische Verwendung für diese, schon um ihres niedrigen Preises willen leicht absetzbaren **Strindberg-Novitäten.** Verlangzettel anbei!

Leipzig, 5. Februar 1903.

Hermann Seemann Nachfolger.

SLUB
Wir führen Wissen.